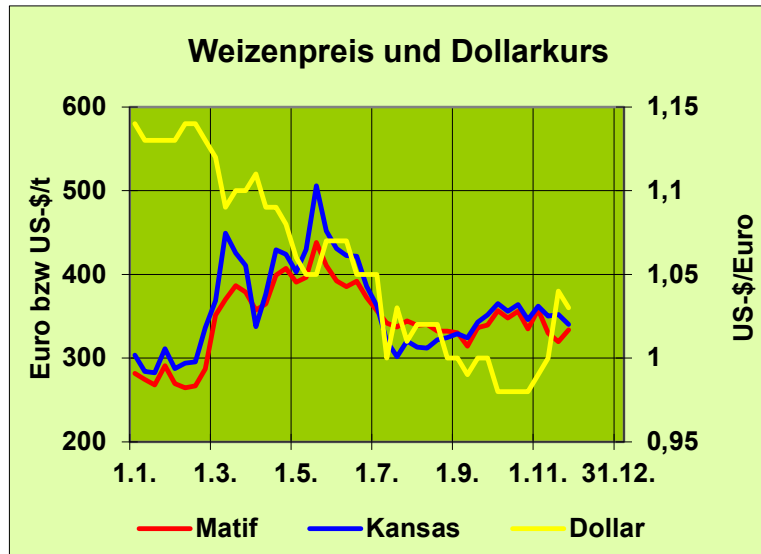


## 22. November 2022

### Getreide

In den USA wird an diesem Donnerstag Thanksgiving gefeiert, somit findet nur wenig Börsengeschehen statt und auch der Run auf Informationen bleibt eher mau. Und somit mangelt es wieder einmal an Bullenfutter in einem ständig nach China schielenden Markt. Die Corona-Zahlen im Reich der Mitte schnellen wieder einmal in die Höhe und das dämpft zum wiederholten Male die Nachfrage. Das macht sich auch in Paris bemerkbar. Die netten Zugewinne für den Fronttermin bilden das Marktgeschehen derzeit nicht ganz korrekt ab, denn das Auslaufen des Dezember-Kontraktes rückt näher und damit das Umbauen der Positionen hin zum März-Kontrakt. Das wurde heute

besonders deutlich: Der Dezember-Termin legte um 2,75 €/t zu, der März nur um 50 €-Cent. Und der neuerntige September gab gar um 50 €-Cent auf 301 €/t nach. Der EU-Weizen erfährt derzeit gute Startbedingungen und das bilden die Kurse in Paris auch ab.



### Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			Dezember	Mai '23	
22.11.22	340,3	331,5	333,5	320,25	334
15.11.22	352	325,3	319	318	331
8.11.22	350	341,4	330	331,25	346

Die Zahlen zum EU-Außenhandel sind wahrscheinlich wieder unvollständig, denn magere 280.000 t Weizen und nur 48.000 t Gerste standen auf der Export-Liste. Beide Getreidearten kamen aus Frankreich und Rumänien. Andererseits bilden die Importe auch an Weizen und Gerste zunehmend die veränderten Handelswege ab. Von den bislang 3 Mio. t an importiertem Weizen kamen allein 2 Mio. t aus der Ukraine, vor Jahresfrist lag der Anteil ukrainischen Weizens gerade einmal bei 19 %. Bei der Gerste liegt die Ukraine in diesem Jahr mit Großbritannien fast gleichauf. Aus beiden Ländern kamen bislang jeweils mehr als 400.000 t. Beim Mais kommt fast unverändert zu 2021/22 knapp die Hälfte aus Brasilien. Allerdings hat die Ukraine ihren Anteil von 29 % auf 42 % erhöht, die absolute Menge gegenüber dem Vorjahr sogar mehr als verdreifacht.

Nach offiziellen Berichten wurde in der Ukraine bislang nur die Hälfte der ausgesäten Maisfläche geerntet. Schlechtes Wetter, Treibstoffmangel und hohe Trocknungskosten würden die Landwirte dazu zwingen, ihren Mais über den Winter stehen zu lassen und erst im zeitigen Frühjahr zu dreschen. Das ist auch in Rumänien und Bulgarien nicht ganz unüblich, aber die pflanzenbaulichen Folgen sind auch dort erheblich. Das ukrainische Ministerium schätzt, dass somit von den maximal erwarteten 28 Mio. t bislang gut 12 Mio. t gedroschen werden konnten. Weizen und Gerste sind eingebracht, mit 19,4 Mio. t Weizen und 5,6 Mio. t Gerste, so der Landwirtschaftsminister.

Das USDA ging in seinem November-Report noch von einer Weizenernte in Argentinien von 15,5 Mio. t (Vj: 22 Mio. t) aus. Die Börsen in Rosario und Buenos Aires rechnen aber nur noch mit höchstens 12 Mio. t. Selbst wenn die Wahrheit in der Mitte liegen sollte: Die argentinischen Ausfuhren werden wohl noch kleiner werden als die vom USDA erwarteten 10 Mio. t (Vj: 17,7 Mio. t).

Das brasilianische Rohstoffamt CONAB reduzierte seine Schätzung der Maisernte 2022/23 um 0,6 Mio. t auf 126,4 Mio. t (Vj: 112,9 Mio. t). Das USDA liegt mit seinen Zahlen etwas höher bei 130,5 Mio. t (Vj: 120,6 Mio. t).

## November-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
<b>Weizen</b>					
2020/21	773 (+/- 0) *	275 (+/- 0)	190 (+/- 0)	770 (+/- 0)	278 (+/- 0)
2021/22	781 (- 1)	278 (+/- 0)	197 (+/- 0)	784 (+ 2)	275 (- 3)
2022/23	791 (- 1)	275 (- 3)	192 (+/- 0)	784 (+/- 0)	282 (- 4)
<b>Grobgetreide</b>					
2020/21	1.454 (+ 1)	341 (+ 1)	236 (+/- 0)	1.469 (+/- 0)	325 (+/- 0)
2021/22	1.508 (+/- 0)	325 (+/- 0)	227 (+/- 0)	1.511 (+/- 0)	322 (+/- 0)
2022/23	1.465 (+ 1)	322 (+/- 0)	213 (- 3)	1.488 (+ 1)	298 (+/- 0)

\* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Jahreszeitbedingt legte der Internationale Getreiderat (IGC) letzte Woche seinen Blick mehr auf die Ernten der Südhalbkugel. Die Reduktion der argentinischen Weizenernte um 4,5 Mio. t auf 13 Mio. t gegenüber der Oktoberschätzung war großzügig und sie kommt der tatsächlichen Erntemenge sicherlich näher als die 15,5 Mio. t des USDA (Vj: 22,1 Mio. t). Die Exporte wurden nur um 0,3 Mio. t auf 20,4 Mio. t zurückgenommen. Analysten erwarten, dass es jetzt nur noch für Ausfuhren ins Nachbarland Brasilien reicht. Somit könnte Argentinien nicht mehr als Drohkulisse für Händler erhalten, die meinen, man könne bei zu hohen Preisen ja in Südamerika einkaufen. Die australische Ernte wurde im Unterschied zu der in Südamerika nochmals angehoben um 1,2 Mio. t auf 34,6 Mio. t (Vj: 36,3 Mio. t). Zwar erhöhte der IGC die Exportmöglichkeiten um 0,5 Mio. t auf 25,7 Mio. t (Vj: 27,6 Mio. t), aber diese Mengen werden sicherlich in Asien versickern und nicht für die großen Importeure Afrikas erhalten können. Auch die EU-Ernte revidierte der Rat nochmals um 0,5 Mio. t auf 133,8 Mio. t nach oben (Vj: 137,2 Mio. t). Aber die Exporte wurden gegenüber der letzten Schätzung um 2 Mio. t auf 34,6 Mio. t eingedampft (Vj: 32,3 Mio. t). Es wird erwartet, dass Russland jetzt gut 41 Mio. t Weizen auf dem Weltmarkt verkaufen kann, das sind 4,4 Mio. t mehr als bislang erwartet, (Vj: 33,1 Mio. t).

Auch die Maiserzeugung Argentiniens nahm der IGC zurück, und zwar um 3,4 Mio. t auf 57 Mio. t wie im Vorjahr. Somit werden auch unverändert zum letzten Jahr 20,4 Mio. t an Exporten erwartet. Für die EU hingegen gab es eine kleine Korrektur nach oben um 0,6 Mio. t auf 54,1 Mio. t (Vj: 71 Mio. t), was aber für die Handelszahlen nicht von Bedeutung sein soll. Das gilt auch für die US-Ernte, die um 0,8 Mio. t auf 353,8 Mio. t angehoben wurde (Vj: 382,9 Mio. t). Die Exporte beließen die Analysten bei 54,6 Mio. t (Vj: 62,8 Mio. t).

## November-Ernteschätzung des US-Landwirtschaftsministeriums

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
<b>Weizen</b>					
2020/21	775 (+/-0) *	298 (+/- 0)	203 (+/- 0)	782 (+/- 0)	291 (+ 1)
2021/22	779 (- 1)	291 (+ 1)	203 (+/- 0)	794 (+/- 0)	276 (+/- 0)
2022/23	783 (+ 1)	276 (+/- 0)	209 (+ 1)	791 (+ 1)	268 (+/- 0)
<b>Grobgetreide</b>					
2020/21	1.441 (+/- 0)	337 (+/- 0)	234 (+ 1)	1.456 (+/- 0)	323 (+/- 0)
2021/22	1.503 (- 1)	323 (+/- 0)	250 (-10)	1.492 (+/- 0)	335 (+ 1)
2022/23	1.460 (+/- 0)	335 (+ 1)	225 (- 1)	1.468 (+ 1)	326 (- 1)
<b>Ölsaaten</b>					
2020/21	607 (+/- 0)	112 (+/- 0)	192 (+/- 0)	508 (+/- 0)	116 (+/- 0)
2021/22	605 (+/- 0)	116 (+/- 0)	178 (+/- 0)	512 (+/- 0)	114 (+ 3)
2022/23	646 (- 1)	114 (+ 3)	198 (+ 1)	534 (+/- 0)	122 (+ 1)

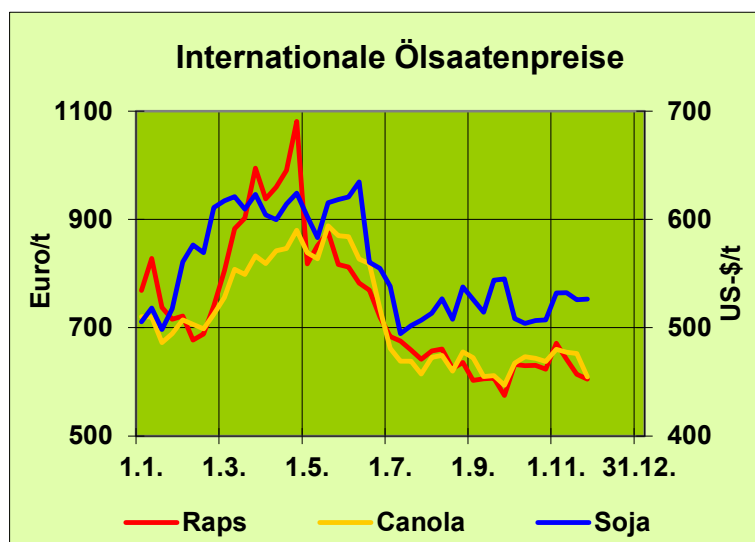
\* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Die jüngsten Berichte des US-Landwirtschaftsministeriums kamen mit sehr wenigen Korrekturen und darum eher langweilig daher – jedenfalls, wenn man die weltweiten Bilanzen betrachtet. Aber einige Änderungen beim internationalen Handel seien an dieser Stelle aufgeführt: So hob man die europäischen Weizenimporte um 0,5 Mio. t auf 6 Mio. t an (Vj: 4,6 Mio. t), weil es eben doch hier und da an Weizen fehlen wird. Denn die Ernte nahmen die Beamten nochmals um eben diese 0,5 Mio. t auf 134,3 Mio. t zurück. Die EU-Ausfuhren werden nach wie vor bei 35 Mio. t erwartet (Vj: 31,9 Mio. t). Die Maisernte der EU wurde ebenfalls nochmals reduziert auf jetzt 54,8 Mio. t, ein Minus von 1,4 Mio. t gegenüber der Oktober-Schätzung (VJ: 71 Mio. t). Die Analysten beließen den Importbedarf bei 20 Mio. t, weil ein weiteres Absinken des Verbrauchs auf 74,7 Mio. t erwartet wird (Vj: 82,9 Mio. t).

Bei den Weizenexporteuren dieser Welt gab es einige Verschiebungen, denn die 2,5 Mio. t weniger bei den argentinischen Ausfuhren könnten mit je 1 Mio. t mehr durch Australien und Kasachstan aufgefangen werden. Den internationalen Maishandel reduzierte das USDA um 1,3 Mio. t auf 183 Mio. t (Vj: 193 Mio. t). Allein 1 Mio. t davon werden wohl weniger aus Argentinien ausgeführt und 0,3 Mio. t aus Südafrika. Die weltweit verkauften Gerstenmengen 2022/23 reduzierte das Ministerium um 0,5 Mio. t auf 29,6 Mio. t (Vj: 28,3 Mio. t). Russland soll wegen der Logistik nur noch 5,5 Mio. t ausführen (- 0,5 Mio. t, Vj: 3,1 Mio. t) und Argentinien dürfte nur noch 3 Mio. t für den Weltmarkt zur Verfügung haben (- 0,5 Mio. t, Vj: 3,8 Mio. t). Australien könnte hingegen mit 7,2 Mio. t in diesem Jahr wieder die größte Menge an Gerste exportieren, 0,5 Mio. t mehr als noch im Oktober prognostiziert (Vj: 8,2 Mio. t).

## Ölsaaten

Die Bohne in Übersee hält sich bei diesen Aussichten zu China noch recht ordentlich. Das liegt auch daran, dass Brasilien doch nicht so reichlich nach China verkauft hat, wie ursprünglich befürchtet. Unsere Ölsaat in Paris allerdings wird derzeit zerrieben. Sie hält sich zwar tapfer oberhalb der 600er Marke, aber die Hoffnung auf mehr Nachfrage nach Raps war binnen kürzester Zeit wieder verflogen. Dem Kassamarkt bleibt zum Wochenauftakt erst einmal nicht viel anderes über als die Kursrückschläge ebenfalls abzubilden.



Auch bei den Pflanzenölpreisen steht die chinesische Nachfrage im Mittelpunkt des Geschehens. Und weil die derzeit ebenfalls stottert, gehen auch die Preise zurück. An der Börse in Rotterdam ging es für unser heimisches Rapsöl auf umgerechnet gut 1.300 €/t zurück, für Palmöl auf knapp 1.010 €/t. Und auch an deutschen Ölmühlen geht es abwärts. Rapsöl erzielte letzte Woche 1.375 €/t, das sind 60 €/t weniger als in der Vorwoche und über 190 €/t weniger als Mitte November 2021. Die Nachfrage am heimischen Markt scheint für dieses Jahr beendet zu sein und für das kommende Jahr sind bislang nur wenige Anschlusskäufe in den Büchern.

## Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	November	Mai '23	
22.11.22	604,75	601,25	609,2
15.11.22	614	612,75	652,1
8.11.22	641,5	638,75	654,4

Die argentinische Regierung spielt mit dem Gedanken, ab 1. Dezember wieder einen „Soja-Dollar“ einzuführen. Die Aktion hatte im September zu deutlich erhöhten Bohnenverkäufen aus der Landwirtschaft geführt. Nach dem Ende am 30.9. ging die Abgabebereitschaft spürbar zurück. Bei der

Maßnahme können die Landwirte ihre Bohnen zu besseren Wechselkursen des Pesos gegenüber dem US-Dollar verkaufen – und tun dies auch. Im Oktober und November war die Bohnenverarbeitung im Land mangels Rohstoffs erheblich eingebrochen. Es wird erwartet, dass bis zu 16 Mio. t Sojabohnen der Ernte 2021/22 noch in der Landwirtschaft zum Verkauf liegen.

Der australische Ölsaatenverband AOF erwartet trotz der starken Regenfälle in weiten Teilen des Landes mit einer neuerlichen Rekordrapsernte von 6,8 Mio. t. Der Rekord aus dem letzten Jahr liegt nach deren Berechnung bei 6,4 Mio. t. Das USDA hatte letzte Woche sogar 7,3 Mio. t prognostiziert, lag aber für das Vorjahr mit 6,8 Mio. t ebenfalls höher. Analysten vor Ort haben ihre Schätzungen wegen der Regenfälle leicht reduziert.

### Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
<b>22.11.22</b>	608 – 612	608 – 610	608 – 613
<b>15.11.22</b>	620 – 628	626 – 630	621 – 634
<b>8.11.22</b>	646 – 647	639 – 648	640 – 654

Die Bohnenernten Brasiliens und der USA erhöhte der IGC um jeweils 1 Mio. t. Bei den Nordamerikanern nähert sich die Ernte jetzt mit 118,3 Mio. t der des letzten Jahres um gut 3 Mio. t von unten an. Bei den Zahlen der Südhalbkugel muss bedacht werden, dass es sich bei den erwarteten 148,5 Mio. t um die kommende Ernte handelt. Hier ist gerade erst gedrillt, es kann also noch sehr viel passieren bis eine so große Menge gedroschen werden kann (Vj: 126,5 Mio. t).

### November-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
<b>Sojabohnen</b>					
2020/21	370 (+/- 0)	54 (+/- 0)	159 (+/- 0)	369 (+/- 0)	56 (+/- 0)
2021/22	356 (+ 1)	56 (+/- 0)	155 (- 1)	366 (+ 2)	45 (- 1)
2022/23	388 (+ 2)	45 (- 1)	167 (+ 1)	379 (+ 1)	54 (+/- 0)

Die für die US-Börsianer wichtigste Nachricht des USDA-Berichts war die Anhebung der US-Sojaernte um 0,9 Mio. t auf 118,3 Mio. t (Vj: 127 Mio. t). Das war es auch schon wieder an großen Neuigkeiten, die man aus den Berichten des USDA ableiten konnte. An kleineren Meldungen sei dennoch die Reduktion der argentinischen Ernte um 1,5 Mio. t auf 49,5 Mio. t (Vj: 43,9 Mio. t) genannt.

Die Weltrapsernte 2022/23 wurde nochmals um 1 Mio. t auf 84,8 Mio. t angehoben (Vj: 73,2 Mio. t). In der EU stehen jetzt 19,5 Mio. t auf dem Erntezettel (Vj: 17,2 Mio. t). Auch wurden die Ernten kleinerer Rapsproduzenten angehoben.

Außerdem reduzierte das US-Landwirtschaftsministerium die Welt-Sonnenblumenernte 2022/23 gegenüber der letzten Schätzung um 0,7 Mio. t auf 51,3 Mio. t (Vj: 57,3 Mio. t). Die Ernte in der Ukraine wurde um 0,4 Mio. t auf 10,1 Mio. t und die der EU um 0,2 Mio. t auf 9,5 Mio. t nach unten angepasst.

CONAB erhöhte seine Sojabohnenschätzung 2022/23 für Brasilien um gut 1 Mio. t auf jetzt 153,5 Mio. t (Vj: 131,2 Mio. t). Das USDA erwartet nach wie vor 152 Mio. t (Vj: 127 Mio. t).

Informationen zusammengestellt von

#### Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: [ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de](mailto:ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de)

[www.bruchenbruecken-agrar.de](http://www.bruchenbruecken-agrar.de)

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.